

„Wir wollen die Stadt sicherer machen“

Gestern Kriminalpräventiven Rat gegründet

► Die Stadt soll sicherer werden und die Bürger sollen sich auch sicherer fühlen. Das ist das Ziel des Kriminalpräventiven Rats, der gestern im Rathaus gegründet wurde. Als erste große Aufgabe widmet sich ein Arbeitskreis dieses Rats der Sicherheit in der Altstadt und auf städtischen Plätzen. Mit den gemeinsamen Streifen von Polizei, Ordnungsamt und US-Militärpolizei sei man dort auf dem richtigen Weg.

Die Polizei, die städtischen Referate, viele Organisationen und die Bürger sollen in Arbeitskreisen des Kriminalpräventiven Rats zusammenarbeiten. Er erhoffe sich viele gute Ideen und vor allem Lösungen von dem Gremium, sagte Oberbürgermeister Klaus Weichel. „Wir wollen die Stadt sicherer machen“, betonte er. Vorsitzende des Rats sind die Dezernentin für Recht und Ordnung, Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt, und Polizeipräsident Wolfgang Erfurt.

Positiv ausgewirkt hat sich bereits die Zusammenarbeit von Polizei, Ordnungsreferat und Militärpolizei, wie der Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern, Thomas Brühl, anhand der Statistik nachwies. So seien 2007 weit aus weniger Körperverletzungen registriert worden als im Jahr davor. Auch kam es zu keinen großen Schlägereien mehr, seit am Wochenende die gemeinsamen Streifen in der Altstadt ihre Runden drehten.

Bereits vor zehn Jahren sei in Kaiserslautern ein Kriminalpräventiver Rat gegründet worden, doch habe er seither nur einmal getagt, rief die Bürgermeisterin in Erinnerung. Es sei wichtig, diesen Rat wiederzubeleben, weil er vielen Gruppen die Möglichkeit biete, zu mehr Sicherheit in der Stadt beizutragen. Der Kriminalpräventive Rat beruhe auf der Erkenntnis, dass Kriminalität „ein gesamtgesellschaftliches Problem ist“. Aufgabe sei es, die Ursachen der Kriminalität zu

ergründen und vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. „Es geht nicht um Repression“, betonte die Dezernentin, die auch auf „das Spannungsverhältnis zwischen Sicherheit und individueller Freiheit“ hinwies. Sie sei sicher, dass der Rat diese beiden Werte richtig abzuwägen verstehe.

„Die Westpfalz ist eine sichere Region; das gilt auch für Kaiserslautern“, stellte der Polizeipräsident fest. Erfurt begrüßte, dass nun auch in der Stadt ein aktiver Kriminalpräventiver Rat gegründet wurde. Landesweit existierten nahezu 100 solcher Gremien, die sich bewährt hätten. Er rief die Bürger auf, mit zu machen, „denn Sicherheit geht alle an“, so Erfurt. Um erfolgreich arbeiten zu können, müssen nach Ansicht des Polizeipräsidenten drei Voraussetzungen erfüllt werden: Viele Gruppen müssten ihren Sachverstand einbringen, die Bürger müssten sich beteiligen und die Prävention müsse Chefsache sein.

Mit der Lage auf dem Stiftsplatz und in der Altstadt wird sich der erste Arbeitskreis beschäftigen, kündigte der Leiter des Referats Recht und Ordnung, Patrice Huth an, der auch den Lenkungskreis des Kriminalpräventiven Rats leiten wird. Der Arbeitskreis werde die örtlichen Interessenvertreter einbinden, wobei er auch an den Handel denke, sagte Huth. In sechs Wochen sollten erste Ergebnisse präsentiert werden. Weitere Problemfelder und damit Aufgaben für Arbeitskreise sind der Alkoholkonsum unter Jugendlichen, das Nichtrauchergesetz, die Lage auf dem Rathausvorplatz - besonders im Sommer - und das Umfeld der Diskothek in der Zollamtstraße.

Einen Ansprechpartner finden die Bürger in der Geschäftsstelle des Kriminalpräventiven Rats, die im Rathaus Nord untergebracht wird. (hwm)

